Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die verschobene Konferenz

Man sprach seit Wochen in allen Tönern, man wolle nunmehr die Welt verschönern. Ein jeder spendete seinen Senf zu diesem Thema und schwärmte von Genf.

Man spürte in aller Welt ein Gelüsten, nunmehr im Ernste abzurüsten. Auf einmal dann sing man an zu wanken und rüstete ab — mit dem Abrüstungsgedanken. Die einen meinten, es sei noch zu zeitig; die andern drückten sich anderweitig. Und einer kam mit dem Gedanken an: Die Schweiz sei eigentlich schuld daran:

So lang wir uns nicht zu versöhnen wüßten, sei's gänzlich undenkbar — abzurüsten. — So wurde die Session vertagt und die Schweiz, als schuld daran, angeklagt.

Wie sehr willkommen die ganze Geschicht den andern allen ist, sagen sie nicht. Wir hätten mit Gaben-erlesenster Pracht den Herrn keine größere Freude gemacht.

Paul Altheer

DIE SATIRISCHE CHRONIK

Im Zürcher Kantonsrat ist eine Interpellation eingereicht worden, mit welscher der Regierungsrat ersucht wird, die Fastnachtsbelustigungen auf ein ver nünftig es Waß einzuschränken. Bestanntlich ist die Exekutive nicht darauf eingestiegen. Sie wird sich gesagt haben, daß Karneval und Bernunft sich gegenseitig ausschließen, wenn nämlich — wohleverstanden — der Karneval Karneval und die Bernunft Bernunft sein will. — Oder sollte der Regierungsrat etwa zur Einsicht gesommen sein, daß die zürcherische Fastnacht überhaupt nicht in den Fall sommt, mit unvernünstigen Waßen gemessen zu werden?

Eine Druckerei in Bern gibt ein Jahrbuch der eidgen. Räte und Gerichte heraus, in welchem nichts als beschriebene Köpfe enthalten sind. Sämtliche Bundes- bis Nationalund Ständeräte wie die eidgen. Richter zeigen sich uns da in ihren schönsten photographischen Aufnahmen. Es mag sein, daß der Eine und Andere bei dem "ditte recht freundlich" nicht seiner photographischen Berantwortlichkeit dem Bolke gegenüber bewußt war, desto intensiver ist aber dann das Gewicht auf den begleitenden Text gelegt. Da gibt es ungeahnte Entund Berwicklungen. Doch hauptsächlich ist es die Photographie, der sich das Schweizervolk zu unauslöschlichem Danke verpklichtet sühlt, da sie ihm seine Bolksvertreter so nahe und eigentlich erst recht zum Berständnis bringt.

Im Grenchenbergtunnelhaben neuerdings vom Lokomotivpersonal zwei Mann durch Gasvergiftungen das Bewußtsein verloren, was die Bundesbahnen aller Voraussicht nach oder dann doch wenigstens in einem der nächsten Fahre zur Abhilse veranlassen wird. Da ein weiteres 30 Millionen-Anleihen im Auslande in Aussicht steht, können vielleicht einige Gasmasken nicht nur für das Zugspersonal, sondern auch für die Zivilreisenden angeschafft werden, die in Grenschen-Rord oder in Moutier jeweis bezogen resp. abgegeben werden müssen. Unsere Bundesbahn wäre dadurch um eine Attacktion reicher. Die Tunnelventilation könnte dann ja noch zur vermehrten Erzeugung von Gasen ausgebaut werden.

Bei dem Finalspiele um die Europasmeisterschaft im Eishockey in Davos wurden für die Mannschaften von England und der Schweiz dieselben Nationalhymnen gespielt, so daß man "Godsabe the king" und "Rufst du mein Bas



Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch 37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
"Rapid" in Luzern 666.
Prospekt gegen Rückporto.



Jeder Nebelspalter= Ubonnent und seine Frau ist gegen Un= fall u. Invalidität im Total=Betrage von 7200 Franken versichert.





terland" nicht mehr voneinander unterscheiden fonnte, was zu schwersten sportlichen Zerwürfnissen sührte. Da bei dersleben Gelegenheit sür Desterreich der "Donauwellenwalzer" als Nationalhymne gespielt wurde, so hätte man sicher auch für die Schweiz zum "Breneli abem Guggisberg" oder zu den "Zweu Liebi" im Nargau greisen können. Auf seden Fall sollte unsere internationale Nationalhymne wenigstens auf eine nationale Internationalhymne abgeändert werden, nicht daß beim nächsten europäischen Eishocken wieder solche standalöse Zustände sich einstellen.

Im Lande Ur i fristen nur noch dre i sträflinge ihr Dasein im kantonalen Zuchthause, alle andern sind entweder begnadigt oder haben auf eine andere Urt und Weise dieser Unstalt endsültig den Rücken gekehrt. So bedauerlich es ist, daß ein solches kantonales Haus keinen bessern Zuspruch sindet und gerade von densenigen Bensionären, die hier eine dauernde Versorgung gefunden hätten, zu jeder Zeit einsach verlassen wird oder die sich sonst nicht freiwillig melden, so ist das urnerische Versahren für leere Zuchthäuser doch allgemein zu empsehlen.

Die schwyzerische Gemeinde Ober = iberg hat die eidgenössische Alters-, In-validen= und Hinterlassenen-Bersicherung

mit 4 Fa und 133 Nein verworfen. — Da in der Gemeinde Oberiberg niemand alt, noch viel weniger invalid wird, von Sinterlassen keine Rede, so ist die Gemeinde auf diesen versicherungslosen Standpunkt gekommen. Die Oberiberger sagten sich "Einigkeit macht gesund" und ließen den eidgenössischen Brotkorb an sich vorbei-

Soer saleale Stumoent Weber Sohne AG. MENZIKEN (SCHWEIZ)

BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80 gehen. — Sollte die Unterstützung nun aber, wider Erwarten, doch einmal nach Oberiberg geleitet werden müssen, so kann sie nur mittelst artilleristischer Beförderungsmethode dorthin verbracht werden Es frägt sich allerdings, ob dann bei dieser Methode überhaupt noch Oberiberger übrig bleiben. — Eine trostlose Geschichte!

Die Spaghettiaffäre in Basel mit dem dortigen italienischen Generalstonsulat konnte durch eine Gabel auf die normalen Beziehungen zurückgesührt wersden. Dieses Instrument hat dadurch eine große internationale Bedeutung erhalten. Die Gabel soll bereits in's Bölkerbundsmuseum nach Genf gebracht worden sein und eröffnen sich dadurch ungeahnte Perspektiven. Auf jeden Fall wird man in Zukunft die Gabel bei Friedensbemühungen aller und jeder Art nicht mehr aus dem Auge verlieren dürsen.

In einer Inseratenplantage, die bei ihrem Textteil von ungefähr einer halben Seite pro Tag den Resord an humor-vollen Drucksellern liesert, las man: Belgien: Die Regierung werde den Außerit Belgien sauß der lateinischen Münzunion erklären. — Warum auch in diesen modernen Zeiten nicht per Auto ausfahren? Ausreiten gehört heute zu den Sonntagsvergnügen begüterter junger Herren.





